

## Lesepredigt für die Epiphaniiaszeit (Letzter Sonntag)

Kanzelgruß: Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater und  
unserem Herrn Jesus Christus.

Gemeinde: Amen

Wir hören Gottes Wort aus dem 2. Buch Mose im 34. Kapitel:

- 29 Als nun Mose vom Berge Sinai herabstieg, hatte er die zwei Tafeln des Gesetzes in seiner Hand und wusste nicht, dass die Haut seines Angesichts glänzte, weil er mit Gott geredet hatte.**
- 30 Als aber Aaron und alle Israeliten sahen, dass die Haut seines Angesichts glänzte, fürchteten sie sich, ihm zu nahen.**
- 31 Da rief sie Mose, und sie wandten sich wieder zu ihm, Aaron und alle Obersten der Gemeinde, und er redete mit ihnen.**
- 32 Danach nahten sich ihm auch alle Israeliten. Und er gebot ihnen alles, was der HERR mit ihm geredet hatte auf dem Berge Sinai.**
- 33 Und als er dies alles mit ihnen geredet hatte, legte er eine Decke auf sein Angesicht.**
- 34 Und wenn er hineinging vor den HERRN, mit ihm zu reden, tat er die Decke ab, bis er wieder herausging. Und wenn er herauskam und zu den Israeliten redete, was ihm geboten war,**
- 35 sahen die Israeliten, wie die Haut seines Angesichts glänzte. Dann tat er die Decke auf sein Angesicht, bis er wieder hineinging, mit ihm zu reden.**

Lasst uns beten: Himmlischer Vater, schenke uns deines Heiligen Geistes Kraft im Hören auf dein Wort. Das bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Gemeinde: Amen.

Liebe Gemeinde,

Gott, Mose und das Volk – es ist eine ständige Geschichte von Annäherung und Erschrecken, von Zuwendung und vorsichtiger Distanz. Da waren sie am Berg Gottes angekommen, nachdem Gott das Volk aus Ägypten, aus der Knechtschaft befreit hatte. Und obwohl das Volk eigentlich Gott gerne sehen, wahrnehmen wollte,

waren sie fürchterlich erschrocken gewesen, als an diesem Berg etwas von der Herrlichkeit Gottes erkennbar und deutlich wurde, mit Blitz, Donner und Sturm. Sie hatten den Mose vorgeschickt, dass dieser mit Gott reden sollte. Und als der lange ausgeblieben war, hatten sie sich dann doch für die leichter zu fassende und besser ansehbare Variante entschieden und dieses Goldene Kalb gestalten lassen. Dass das nun wiederum nicht in Ordnung war und Gott erzürnte, hatten sie bei der Rückkehr des Mose dann auch mitbekommen. Die Bußpredigt war heftig gewesen, hatte aber auch gewirkt. Jedenfalls war Mose erneut auf den Berg gegangen, um Fürbitte zu tun für das Volk und um eine zweite Ausfertigung der Gebote zu holen. Dass dieser Mose eine ganz besondere Beziehung zu Gott hatte, das war ihnen wohl bewusst geworden. Mose ist der einzige Mensch, von dem es in der Bibel heißt, dass Gott mit ihm redete wie mit einem Freund. Jetzt kam er also wieder zurück in das Lager, in dem das Volk 40 Tage auf ihn gewartet hatte. In seinen Händen trug er die beiden Steintafeln mit den Worten Gottes. Und er strahlte! Er glänzte! Und zwar so sehr, dass man es nur schwer aushalten konnte. Offensichtlich spiegelte sich die Herrlichkeit Gottes in ihm.

Nun ist das mit der Herrlichkeit Gottes so eine Sache. Wir leben in einer Zeit, die von visuellen Reizen überflutet wird. Licht und Strahlen begegnen uns zu vielen Gelegenheiten, Glanz und Glamour gehören zumindest zu festlichen Gelegenheiten dazu. Selbst in den kirchlichen Bereich ist Glitzer weit vorgedrungen, es glänzt und funkelt nicht nur in der Weihnachtszeit. Und Menschen genießen das. Nicht nur Kinder finden es toll, wenn es funkelt, glitzert und glänzt, wenn Lichtstrahlen widergespiegelt werden, sich brechen, ins Auge fallen. Auch wenn wir diese Effekte leicht physikalisch erklären können, wohnt ihnen eine gewisse Faszination inne. Strahlen und Glanz sind etwas Besonderes.

Auf der anderen Seite wissen wir auch um die Gefahren, die von Lichtglanz ausgehen können. Bei Sonnenfinsternissen wird immer wieder davor gewarnt, direkt in die Sonne zu schauen. Bei manchen Videospiele oder Filmen stehen im Vorspann Warnungen vor grellem oder pulsierendem Licht. Die immer spektakuläreren Lichteffekte bei Musikfestivals können bei besonders empfindlichen Menschen sogar eine Gefährdung darstellen.

Licht und Glanz beinhalten immer beides: Faszination und Gefährdung. So ähnlich kann man es sich wohl auch für die Herrlichkeit Gottes vorstellen. Auf der einen Seite

ist da die ganz große Faszination, strahlt seine Herrlichkeit etwas Großes und Erhabenes aus, etwas, an dem man gerne Anteil haben möchte. Auf der anderen Seite gibt es offensichtlich aber auch so etwas wie ein Zuviel. Gottes Herrlichkeit übersteigt unseren Vorstellungshorizont bei Weitem, das wird hier bei Mose deutlich: Die Israeliten können selbst den Abglanz nicht ungefiltert aushalten, sie schrecken davor zurück.

Spannend ist, dass Mose selbst das gar nicht auffällt. Erst die Reaktion der Israeliten verdeutlicht ihm, dass offensichtlich etwas ganz Besonderes mit ihm passiert ist. So kommt es dann zu diesem Sichtschutz, mit dem Mose sich verhüllt, um diesen strahlenden Glanz ein wenig zu mildern.

Menschen, die in einer großen Nähe zu Gott stehen, merken oftmals gar nicht, wie sehr sich Handeln und Gegenwart Gottes in ihnen widerspiegeln kann. Das kann auch dazu führen, dass es in der Umgebung irritiert. Letztlich aber tragen sie die Herrlichkeit Gottes in diese Welt hinein.

Wo aber finden wir die Herrlichkeit Gottes? Schließlich stehen wir nicht mehr am Fuß des Berges Gottes und warten auf den charismatischen Menschen, der von seiner Begegnung mit Gott zurückkommt. Der Apostel Paulus hat die Erzählung mit der Decke des Mose aufgenommen. Er schreibt im 2. Korintherbrief davon, dass diese Decke durchaus die Herrlichkeit Gottes verhüllt, so dass sie nicht komplett erkannt werden kann. Sie läge über den Schriften des alten Bundes und werde nur in Christus abgetan.

Am letzten Sonntag nach Epiphania feiern wir das Fest der Verklärung Christi. Wir erinnern dabei an diesen Moment, in dem Christus vor den Augen dreier seiner Jünger verklärt wurde, wo also die Herrlichkeit Gottes in ihm deutlich erstrahlte. Das ist ein passender Abschluss für den Weihnachtsfestkreis. Da geht es ja auch ganz viel um das Licht, das in die Finsternis hineinscheint. Da geht es auch darum, dass der Mensch gewordene Sohn Gottes in die Dunkelheit unseres Lebens tritt und das Dunkel hell macht. Da geht es um Lichter und um Glanz. Bei der Verklärung nun zeigte Jesus etwas von der Herrlichkeit Gottes, die in ihm in diese Welt getreten ist. Interessanterweise haben die Jünger dabei nicht nur ihn gesehen, sondern auch Mose und Elia. Die beiden sind die einzigen Menschen, von denen es in den

Schriften des alten Bundes heißt, dass sie Gott direkt gesehen haben, auch wenn sie ihn nicht in der Fülle seiner Herrlichkeit anschauen konnten. Dass gerade diese beiden bei der Verklärung Christi mit erschienen sind, macht die enge Verbindung zwischen den Testamenten deutlich, nämlich, dass in Christus das Heilshandeln Gottes zum Ziel kommt.

Denn auch bei Mose ging es Gott ja darum, den Menschen, die zu ihm gehören, Gutes zu tun. Zunächst einmal vermittelt Mose dem Volk die Gebote, die Weisungen Gottes. Die dienen dazu, das Leben der Menschen untereinander friedlich und in einer guten Beziehung zu Gott zu gestalten. Auch weiterhin verkündet Mose den Willen Gottes. Das sind die Momente, in denen er die Decke wegnimmt. So wird deutlich, dass Gott selbst es ist der redet und den Israeliten seinen Willen kundtut. Nicht eigene Autorität bringt ihn zum Reden, sondern die Autorität Gottes. Der Glanz, der vom Gesicht des Mose ausgeht, ist immer nur Widerschein, ist Abglanz von dem Glanz und der Herrlichkeit Gottes. Bei Christus ist das anders. Von ihm geht das Licht tatsächlich aus. In ihm sehen wir nicht nur einen Abglanz der Herrlichkeit Gottes, wir sehen in ihm die Herrlichkeit Gottes selbst. Sie leuchtet darin auf, dass Christus für die Menschen voller Liebe, Güte und Zuwendung ist.

Da ist dann letztlich auch nichts Erschreckendes mehr. Da ist vielleicht noch Staunen über die große Liebe Gottes, die sich uns zuwendet. Und das kann einmünden in das Lob unseres Gottes, der so großartige Dinge an uns tut. Er schenkt uns Leben auch über die Dunkelheiten dieser Welt hinaus. Mit der Hoffnung, der gewissen Zuversicht, zu ihm zu gehören, können wir Leben gestalten, für ihn und füreinander leben. Vielleicht ergeht es uns dann ein klein wenig wie Mose, der glänzte, ohne es wirklich selbst zu merken, einfach nur aus der Begegnung mit Gott heraus. Amen.

Lasst uns beten: Herr Jesus Christus, du bist als das Licht in die Welt gekommen, in dir erstrahlt die Herrlichkeit des Vaters. Durchdringe und erhelle unser Leben immer wieder aufs Neue. Lass an uns den Glanz deiner Herrlichkeit, deiner Liebe und Zuwendung erkennbar werden.

Gemeinde: Amen.

Liedvorschläge

vor der Predigt:

Ach sinke du vor seinem Glanz                    ELKG<sup>2</sup> 394, 5-7 / ELKG 52,5+6 / EG 73, 6-8

nach der Predigt:

Gott wohnt in einem Lichte                    ELKG<sup>2</sup> 554 / ELKG 537 / EG 379

Christus, das Licht der Welt                    ELKG<sup>2</sup> 398 / EG 410

Morgenglanz der Ewigkeit                    ELKG<sup>2</sup> 693 / ELKG 349 / EG 450

Verfasser:                    Superintendent Jörg Ackermann

Tränkelücke 6

34212 Melsungen

Tel.: 05661 - 2221

E-Mail: [ja@selk.de](mailto:ja@selk.de)